

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

ACHTUNG: Tour wurde im Bereich Bornich geändert; dadurch ist sie wenige hundert Meter länger, hat aber 100 hm mehr!

0,00 km; 80 hm

Wir starten vom kleinen Bahnhof in Lorch nach links und rollen mit den Wanderzeichen **RV** und **W** die **Rheinstraße** hinab (Schild erst etwas später). Es geht immer parallel zu den Schienen geradeaus, wobei wir neugierige Blicke in die winzigen Gässchen rechts von uns werfen. Vor der Wisper folgen wir der Straße nach rechts, dann sofort links über die Brücke und direkt dahinter wieder rechts in die **Wisperstraße**. Nach 500 Metern biegen wir an der **Schauerstraße** links hoch (auch wieder die Wanderzeichen) und sofort wieder rechts in den **Wispergrund**. Die Straße geht in einen feinen, schmalen Weg über, der sich langsam am Berg hoch arbeitet, dann mit zwei Serpentinaen wieder hinab führt.

3,08 km; 98 hm

Wir landen unten im Tal und biegen links hinüber nach **Sauerthal**; bald entdecken wir auch ein **R** und ein **W**. Die leiten uns bei den nächsten zwei Gabeln jeweils auf dem rechten Weg weiter, der unten im lauschigen Tiefenbachtal verläuft. Ein Stück weiter langen wir an einer Teerstraße an, wir kreuzen sie rechts hinunter, fahren aber praktisch in Fahrtrichtung bleibend gleich wieder in den Waldweg mit den bekannten zwei Zeichen hinein. Doch Obacht: Nach wenigen Metern, an der Schranke, wählen wir den Weg, der schräg links und kräftig hochzieht. Wir folgen dem immer abenteuerlicher werdenden Pfad stets geradeaus bergauf und knapp am Abgrund entlang.

5,90 km; 255 hm

Hier, in einer großen Rechtskehre gabelt sich der wieder breitere Weg, wir folgen dem markierten Hauptweg nach rechts und passieren nach 200 Metern Burg Waldeck. Zu der gelangt man über das unscheinbare Treppchen rechter Hand. Wer mag, kann sich darinnen umsehen und den – teils zugewucherten – Ausblick genießen. Ansonsten fahren wir auf dem Weg weiter und schießen bald Richtung Sauerthal hinab.

6,75 km; 178 hm

Die Teerstraße führt uns nach **Sauerthal** hinein und wir kurbeln immer schön geradeaus durch den Ort aufwärts. Nach gut 800 Metern teilt sich der Weg vor Haus 40: Wir fahren nicht rechts hoch zum **Missionskreuz**, sondern flach geradeaus weiter und folgen dem Tiefenbach, der links von uns dahin plätschert. Wir befinden uns, wie bald beschildert, auf dem **Taunuswanderweg**.

8,04 km; 222 hm

Der Weg gabelt sich an einer kleinen Lichtung, links Bank und Tisch (etwas verfallen), rechts ein **US Mail**-Kasten: Wir halten uns links, bleiben auf dem Hauptweg, und haben kurz darauf den Bach rechts. Nun geht es immer das Tal hoch. Nach gut einem Kilometer taucht mal wieder **Taunuswanderweg** auf, ein Stück weiter nehmen wir an der Lichtung mit Weggabelung erneut den linken Ast. Wir folgen stets dem mäßig ansteigenden Hauptweg.

10,00 km; 286 hm

Wir haben eine kleine Freifläche erreicht, und sehen die Abraumhalde eines alten Schieferbruchs. Wir folgen dem Hauptweg leicht links hinüber und weiter das Tal hinauf. Es geht an den reichlich verfallenen Gebäuden von Grube Glückauf vorbei; dahinter haben wir sogar ein paar asphaltierte Meter Weg. Nicht lange, denn bald gabelt sich der Weg erneut vor einer

Lichtung (mit irgendwelchen Strommasten) und wieder fahren wir links hoch.

11,19 km; 398 hm

Es geht aus dem Wald hinaus, wir folgen geradeaus dem Schotterweg und fahren wenige Meter weiter in Fahrtrichtung leicht links auf einen breiten Weg auf. Der Wald bleibt hinter uns, der Weg steigt nur mehr ganz langsam, bringt uns aber zum höchsten Punkt der Tour, dem Kreuzhöherhof an Landstraße **L 339**. Auf die fahren wir nach links auf, aber sofort wieder rechts ab in den grasigen Feldweg. Den immer munter hinunter und, leicht versetzt, über eine erste Kreuzung hinweg.

12,45 km; 369 hm

Es wären noch rund 200 Meter bis zum Wald, doch ein deutlich besserer Weg kreuzt: Hier biegen wir links ab und kommen bald zu einem Teersträßchen. Das T-Stück zwingt uns zur Wahl: Wir biegen rechts runter ab. Am Waldrand empfängt uns der **Rettungspunkt RP 793** – sehr schön, doch unser Seelenheil finden wir erst ein paar Meter weiter: Dort biegt nach schräg links unser Weg ab mit dem unvergleichlichen Hinweis **Dieser Weg ist kürzer**. Schnurgerade geht es erst leicht bergauf, dann wieder hinunter und schließlich auf einem ziemlich holperigen Abschnitt geradeaus scharf abwärts in einen Talgrund. Wir fahren auch da weiter gerade und gegenüber im Wald wieder hoch. Die erste Kreuzung am Waldrand passieren wir, an der zweiten bei Kilometer ...

14,76 km; 323 hm

... müssen wir links abbiegen; der Orientierung dient lediglich eine Ritzerei am Baum vor uns (**1.5.1976**). Der Weg kann recht schlammig werden. Nach knapp 500 Metern sind wir unten und müssen rechts, um den Bach auf der Brücke zu queren (bitte die zulässige Höchsttonnage von **1,5 t** beachten). Bald darauf über die Kreisstraße **K 91** und den Grasweg mächtig bergan. Er endete mit einem T-Stück an einem Teersträßchen, dem wir nach links hinauf zur Kuppe folgen.

16,14 km; 338 hm

Oben erwartet uns eine Kreuzung: Wir biegen links zum Wald ab, passieren zunächst einen einzelnen Baum. Nach wenigen hundert Metern stoßen wir im Wald auf eine größere Kreuzung, nehmen rechts ein Blaues Dreieck als Wegmarkierung wahr, rollen aber praktisch geradeaus weiter. Am Ende des Waldes geht es geradeaus in einer kleinen Baumallee weiter – überhaupt geht es jetzt sehr geradeaus weiter, was an der **alten Römerstraße** liegt, von der wir kurz darauf an einer Schutzhütte erfahren. Wir rollen in Fahrtrichtung weiter, teils rechts, teils links der Hecke, bald auch auf einem Schotterweg (rechts im Tal erhebt sich übrigens imposant Burg Reichenberg, die wir aber nicht ansteuern).

18,58 km; 294 hm

Hier, am Ende der **Römerstraße**, stoßen wir auf eine Teerstraße, auch auf der geht's immer geradeaus weiter und wir gelangen schließlich nach Patersberg. Wir rollen auf der **Hauptstraße** hinein, müssen uns aber bei Tachostand ...

20,19 km; 242 hm

... an der Vorfahrtsstraße entscheiden: Unsere Route geht links ab in die Straße, die zur **Loreley** und nach **St. Goarshausen** führt. (Wer aber mag, kann gerne noch rund einen Kilometer weiter immer geradeaus fahren und gelangt zum **Drei-Burgen-Blick** und kann schon da, sozusagen im Vorgriff auf die Loreley, das beeindruckende Rheintal-Panorama genießen.) Ansonsten aber links die kurze **Borgasse** hinab, am Ende riskieren wir rechts einen Blick auf Rhein und Burg Katz, halten uns aber links und folgen der Straße auf **Borheller** und **Pionierweg** ortsauswärts. Nach einem kleinen Buckel beginnt sie kräftig zu fallen und führt uns durch vier sagenhafte Serpentinaen!

21,49 km; 171 hm

Wir stehen unten im Forstbachtal an der **L 338** und müssen nach links zur **Loreley**. Nach 80 Metern das Treppchen mit dem **R** wollen wir nicht wirklich hoch. Deshalb auf der Straße weiter, um nach knapp 80 Metern rechts dem Abzweig zur **Loreley** zu folgen. Dann gleich wieder rechts und vor bis zur Siedlung.

22,99 km; 255 hm

Am Rand der Siedlung Heide biegen wir links in den Wald mit den Zeichen **R** und **RheinSteig**. Es geht den schmalen Weg hinab, an einem Wendeplatz vorbei und weiter im Wald abwärts zur **Loreley**. Der Pfad vergabelt, wir wählen den rechten Ast und gelangen schnell wieder ins Freie und zu einem fahrbaren Weg. Leicht links versetzt können wir auf einem grasigen Feldweg in Fahrtrichtung weiter; wir sehen da außer **R** und **RheinSteig** auch ein **A 7**. Kurz darauf, auf offenem Feld, folgen wir dem nächsten Wegweiser nach links und biegen nur wenige Meter weiter mit den Zeichen erneut rechts ab. Wir holpern hinab und sehen unten rechts von uns die Freilichtbühne liegen, zu der wir auf dem Grasweg hinfahren.

23,72 km; 191 hm

Wir stehen vor dem Eingang (mal war er offen, mal nicht), werfen über den Ort, an dem legendäre Rockkonzerte stattfanden, einen Blick und drehen um fast 180 Grad um. Wir wählen die paar Meter Schotterweg bis zum Parkplatz. Da biegen wir sogleich auf das Asphaltband scharf nach rechts auf, sehen etwas unterhalb das Loreley-Informationszentrum (das lassen wir aus), folgen aber dem Sträßchen zwischen den Parkbuchten durch eine Linkskurve zum **Ausgang**. Am Ende durch ein schmiedeeisernes Tor hinaus und bei Kilometer ...

24,03 km; 192 hm

... zur Kreisstraße K 89. Wir merken uns die Stelle, an der auch das **R** links hochgeht, fahren nun aber rechts runter durch den Kreisel und vor zum Höhepunkt der Tour, dem Lore-Ley. Dazu muss man am Ende der Zufahrt (hinter der Schranke und vor dem Kiosk) links und auf den Pflasterweg.

24,47 km; 193 hm

Das also ist er, einer der berühmtesten Felsen der Welt. Wir genießen die Aussicht, nehmen die Höhenangabe auf der Bronzeplatte, um unseren Tacho zu überprüfen und erfreuen uns an den vielen Touristen aus aller Welt (die uns höflich aber unverständlich auf japanisch um ein Foto baten). Zudem ist Zeit für eine kleine Rast: Das Restaurant hinter uns ist nicht zu verfehlen. Danach geht es wieder zur Schranke zurück, die wir bei Tachostand ...

24,63 km; 195 hm

... passieren. Wir fahren den bekannten Weg zurück, lassen nun aber das schmiedeeiserne Tor links liegen und fahren noch 200 Meter weiter. Da starten wir rechts in den kleinen mit **RheinSteig** bezeichneten Asphaltweg. Dem werden wir nun ein Stück folgen – klar, ein paar Schiebepassagen sind dabei, doch das lohnt! Also weiter **RheinSteig**, und zwar in Richtung **Gasthaus Rosengarten**. Es geht durch ein Holztor etwas abwärts.

25,64 km; 178 hm

Wir verlassen in dieser Kurve das Asphaltband und nehmen den Waldweg links hoch mit **RheinSteig** und zum **Rosengarten**. Nach rund 600 Metern erwartet uns auf offener Wiese der Hinweis **Spitznack**: Wir biegen rechts ab und folgen dem Weg zu einem absolut abenteuerlichen Aussichtspunkt hoch über dem Rhein! Am Ende des eingezäunten Grundstücks vor dem **Landschaftsschutzgebiet** sehen wir linker Hand schon den Felsen liegen. Also links und gleich wieder rechts und vor zum Felsen.

Genial – oder? Beschwingt rollen wir die 30 Meter zum Zubringer-Weg zurück, biegen nun aber rechts auf. Nach 100 Metern links und zum Haus, das man schon sieht. Das ist das Gartenlokal **Rheinsteig-Rast**. Der Weg schlängelt sich dorthin durchs Gras und geht in Teer über – wir fahren geradeaus leicht ansteigend den **RheinSteig** weiter. Etwas später, an einer Spitzkehre, erwartet uns noch ein weiterer Aussichtspunkt (aber lang nicht so spektakulär).

27,46 km; 245 hm

Wir biegen vom Asphaltweg ab und folgen dem **RheinSteig** rechts zum **Gasthaus Rosengarten**, nach **Kaub** und was noch alles. Schon nach ganz wenigen Metern geht's beschilbert links ab. Dann verläuft der neue und bestens beschilberte Weg oberhalb des Waldes, um nach wenigen hundert Metern scharf rechts hinab zu schwenken. Wir laufen auf einen Querweg in Fahrtrichtung auf und stehen nach 150 Metern bei Kilometer ...

28,28 km; 220 hm

...an der **Schlucht**. Wir tragen das Rad hinunter, über den Bornichbach hinweg und drüber das Treppchen wieder hoch. Dann scharf links weiter den **RheinSteig**, der Weg steigt. Erneut eine scharfe Kehre, jetzt rechts, und auf einen ebenen Weg. Der zieht bald rechts zum Rheintal und zu einem weiteren Aussichtspunkt.

29,83 km; 182 hm

Von der Hütte Urbachtal folgen wir zunächst weiter dem Hauptweg des **RheinSteig**. Nach 500 Metern aber teilt sich der Pfad am Gemarkungshinweis **An den Dachsgruben**. Wir wählen die orangene Route geradeaus nach **Dörscheid** und werden ein Stück schieben müssen. Oben wird es bald wieder Fahrweg.

31,26; 300 hm

Hier zickzackt der Weg etwas seltsam, zumal lauter **RheinSteig**-Schilder in alle möglichen Richtungen weisen. Es geht erst rechts, dann scharf links – für uns wichtig: Wir wollen mehr oder weniger geradeaus vom Rhein weg nach **Bornich** (also nicht rechts ins Urbachtal runter!). Am Ortsrand empfängt uns das gelbe **RheinSteig**-Schild, wir nehmen aber den parallelen Feldweg mit den Laternen rechts davon und stehen bei Kilometer ...

32,20 km; 286 hm

... am Sträßchen **Am Winzerkeller**. Da biegen wir rechts rein und dann immer geradeaus und aus dem Ort hinaus. Auf dem Weg über die nächste Kuppe begegnet uns links an einem Baumstamm ein weißes **R**, das uns bald wieder in ein kleines Tal schickt.

33,21 km; 290 hm

Unten eine Schranke: Geradeaus mit dem **R**, um das Urbachtal zu queren. Nach gut 100 Metern treffen wir in einer Spitzkehre auf einen sehr breiten Weg, wo wir den oberen Ast nach **Dörscheid** wählen. Aus dem Wald heraus folgen wir weiter dem **R**-Hauptweg aufs offene Feld. Kurz bevor wir auf ein Asphaltweg-T-Stück auflaufen, nämlich bei Kilometer ...

34,15 km; 344 hm

... verlassen wir den markierten Weg und biegen rechts mit einer Schotterpiste in den Wald. Sobald er da hindurch gekurvt ist, teilt sich der Weg: Wir fahren in einer langen Linkskurve den Hauptweg hinauf nach **Dörscheid**.

35,19 km; 343 hm

Willkommen in Dörscheid begrüßt uns rechts ein Schild. Doch wir ignorieren das und starten direkt gegenüber in die **Weiseler Straße**. Nach gut 50 Metern rechts in die **Kauber Straße** und die bis zum Ende durch. Wir treffen wieder auf den **RheinSteig**, dem wir schön links runter folgen. Achtung: Da sind auf glatten Steinflächen zum

teil ziemlich heikle Stellen drin! Wer unsicher ist, schiebt abschnittsweise! Oberhalb von Kaub haben wir dann wieder Asphalt unter den Reifen. Der Weg zieht mit einer langen Linkskurve ins Holzbachtal, wo wir scharf rechts runter dem R zum Rhein folgen. Wir bleiben (!) auf dem Hauptweg, denn die Treppe links nach 400 Metern ist nicht so empfehlenswert.

38,68 km; 81 hm

Erste Kreuzung im Ort: Wir biegen scharf links zurück in die Schulstraße. Die führt uns in die Kauber Altstadt. Wir folgen geradeaus der Metzgergasse durch die Fußgängerzone, erfreuen uns am netten Ortsbild und passieren nach 500 Metern den Dicken Turm. Weiter in die Bahnstraße. Spätestens da begegnet uns auch der H 7 mit dem Römerkelch des Rheingauer Rieslingpfads. Diese Zeichen werden uns – von einem kleinen Schmankerl abgesehen – bis Lorch leiten! Kurz nach dem Bahnhof gabelt der Weg: Links aufwärts – und das ist die letzte Verzweigung für geraume Zeit. Nur eines gilt es auf dem H 7 zu beachten: Fahrweg oder nicht. Stellenweise kann man sich das fragen; insbesondere an der Serpentine für Pferde verboten. Sobald wir da unten sind, können wir in jedem Falle aufsitzen, denn sofort danach bei Tachostand ...

42,49 km; 228 hm

... sind wir wieder in Hessen. Gut 500 Meter weiter das Niedertal hinunter teilt sich der Weg. Wir fahren schräg links nach Lorch. Wir gewinnen Sicht aufs Rheintal, müssen aber bald erneut einen Schlenker durch ein kleines Nebental, das Obertal, machen. Sobald wir wieder freie Sicht haben, heißt es aufgepasst.

44,31 km; 200 hm

Hier bedeutet uns ein Schild: Rechts ab geht ein Pfad nach Lorchhausen. Wir sind da runter – aber: **Diese Entscheidung muss jeder für sich treffen!** Denn hier ist ein Weg, wie nur selten in unseren Breiten. Er ist teilweise ausgesetzt. **Da kann man – wenn auch nur zwei Meter oder so – abstürzen!** Man kann die gefährlichen Stück natürlich auch tragen.

(Wer aber auf der sicheren Seite sein will, folgt dem H 7. Der bleibt oberhalb von Lorchhausen auf dem Hauptweg, wir kommen da auch wieder hin.)

Bevor man sich auf die wilde Passage begibt, laufen wir aber 20 Meter geradeaus den Pfad vor zur Klippe, der Wirbeley. Das einmalige an der Aussicht über den Rhein: Knapp jenseits der Strommitte endet Hessen. Man sieht also: Hessens westlichster Punkt ist ein Schlag ins Wasser.

Nun aber wieder zum Rad und auf den verwegenen Weg: Nach 750 Metern sind wir unten und rollen noch 150 Meter neben den Bahngleisen in Fahrtrichtung vor.

45,22 km; 84 hm

Bahnübergang mitten im Ort: Wir biegen links hoch, da es da Zum RheinSteig geht. Fast einen Kilometer asten wir hinauf, dann treffen wir wieder auf den H 7 (und die, die es etwas lässiger angegangen sind): scharf rechts Richtung Nollig und Lorch. Nicht lange und wir haben wieder freie Sicht übers Tal.

47,16 km; 200 hm

Schräg links heißt es Lorch ü. d. Nollig, schräg rechts verläuft der Panoramaweg mit dem H 7. Wir wollten uns Burg Nollig aber nicht entgehen lassen und sind oben lang. Der imposante Bau ist nach rund 700 Metern erreicht. Um hinunter nach Lorch zu kommen, empfiehlt sich – ausnahmsweise mal – nicht die Direttissima. Wir bleiben schön auf dem Hauptweg, der leicht abwärts und links rum ins Wispertal zieht.

48,30 km; 187 hm

Hier biegt scharf rechts ein Hohlweg ab, da hinein und nun viel Spaß auf dieser irren Rüttelstrecke mit der uralten Steinpflasterung. Aber nicht zu viel riskieren – der kleine Snake-Bite bei unserer Tour so kurz vorm Ende war ziemlich doof. Der wilde Kurs trudelt unten in Lorch in der Wisperstraße aus. Von da an kennen wir den Weg, denn gleich darauf stehen wir an der Brücke über die Wisper, wo wir heute morgen lang gekommen sind. Nun ist es auf der Rheinstraße noch ein knapper Kilometer bis zum Bahnhof.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.